

1941

Zum 15. April wurde hier ein Landdienstlager der HJ eingerichtet. In einem sehr fein und zweckmäßig umgebauten Nebengebäude der Möllerschen Gastwirtschaft sind 20 Mädels des BDM untergebracht. Sie sollen nicht in landwirtschaftlichen Betrieben der Bauersfrau hilfreich zur Hand gehen, sondern dadurch auch Liebe und Interesse für das dörfliche Leben und die Landwirtschaft in sich aufnehmen, um so Stadtkinder wieder für das Land zu gewinnen. Zum Unterschied vom R.A.D. verbleiben die Mädels in der Regel während des Dienstes, der 11 Monate dauert, auf demselben Arbeitsplatz. Die Abende, einen freien Nachmittag und die Sonntage verbringen die Mädels im Lager. Die Mädels des ersten Jahrganges waren aus fast allen Gegenden Deutschlands.

Die Veranstaltungen der Gaufilmstelle, die regelmäßig alle 14 Tage stattfinden, erfreuen sich einer immer größer werdenden Besucherzahl, sodaß es schon mehrfach vorgekommen ist, dass ein Teil der Gäste an der Vorführung nicht teilnehmen konnte, weil der Saal wegen des großen Andrangs polizeilich geschlossen werden musste. Begründen kann man die hohe Besuchsziffer einmal damit, dass sonst keine Veranstaltungen hier auf dem Dorfe stattfinden, aber andererseits auch damit, dass ein sehr großes Interesse an den vorzüglichen Wochenschauen besteht, die uns Landbewohner, die sonst ja sehr wenig von den Feldgrauen sehen, die großen Taten unserer Helden miterleben lassen.

Vom 20. April bis zum 21. Mai nahm der Lehrer Brodersen an einem Kursus für Nachschub-Offiziere teil in Hamburg-Alsterdorf. Nach Beendigung des Lehrganges kehrte er wieder in sein Amt zurück, da von den 30 Teilnehmern nur 4 gleich zum Wehrdienst eingezogen wurden. Während der Zeit vertrat ihn Lehrer Rohlf's aus Schwissel, dessen Schule wegen geringer Schülerzahl (8) aufgehoben wurde.

Zum Entscheidungskampf gegen den Bolschewismus trat unsere Herrliche Wehrmacht am 22. Juni 1941 an. Der Führer hatte festgestellt, dass der Nichtangriffspakt von 1939 eine geschickte Tarnung der Bolschewisten war. Fieberhaft haben sie 20 Jahre lang gerüstet, da sie aber noch nicht fertig waren, so gingen sie den Vertrag mit Deutschland ein, um zu gegebener Zeit uns dann plötzlich zu überfallen und Europa für den Bolschewismus zu gewinnen. Ungezählte Flugplätze wurden im Westen ihres gewaltigen Gebietes, besonders im besetzten Teil Polens hergerichtet in fieberhafter Emsigkeit und zehntausende Tanks standen auf engem Raum zusammengedrängt bereit, auf gegebenen Befehl hin Deutschland zu überschwemmen. Da schlug der Führer zu und vernichtete in wenig Tagen ungeheure Mengen von Kriegsmaterial, besonders Flugzeuge und Tanks. Damit begann der Siegeszug in das gewaltige russische Reich hinein. Schlag auf Schlag folgte, und bald war die Ukraine, das wichtige landwirtschaftliche Versorgungsgebiet in unserer Hand. Aber die Hoffnung, die Sowjetunion noch vor Eintritt des Winters zu erledigen, erfüllte sich nicht. Es setzte, 4 Wochen früher als gewöhnlich, ein erbitterter Winter ein, der Kältegrade brachte, wie man sie in den letzten hundert Jahren nicht erlebt hat. Die Front gebrauchte warme Winterkleidung. Die Heimat sammelte, und zwar mit einem solchen Ergebnis, dass die größten Erwartungen weit übertroffen wurden. Als Beispiel mag das Ergebnis für die Ortsgruppe Leezen hier angeführt werden. Es wurden 943 Teile gespendet, nämlich 143 Paar Socken und Strümpfe, 36 Unterhosen, 33 Unterhemden, 39 Leibbinden, 37 Kopfschützer, 39 Ohrenschützer, 38 Kniewärmer, 69 Wollwesten und Poullover, 7 gefütterte Westen, 30 Wolldecken, 159 Paar Pulswärmer, 84 Paar Wollhandschuhe, 134 Schals, 18 Muffe, 3 Pelzmützen, 45 Pelzkragen, 11 Mäntel, 9 Fußsäcke, 4 Fußtaschen, 5 Schaffelle.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden 13 Kinder, 8 Mädchen und 5 Knaben eingeschult. Mit dem Anfang des Schuljahres 1941/42 wird in allen Schulen Deutschlands die deutsche Normalschrift als verbindlich eingeführt.

Ende August 1941, nach zweijähriger Kriegsdauer, kam die erste Trauerbotschaft in unseren Ort. Gefallen ist am 13. August 1941 der Meierist Fritz Irps, Sohn der Witwe Irps in Leezen, von 1919 bis 1928 Schüler der hiesigen Schule. Seine Mutter ist vom Schicksal hart mitgenommen. Ihr Mann starb im Jahr 1920 an den Folgen eines Leidens, das er sich im Weltkriege zugezogen hatte. Ein 23 jähriger Sohn starb infolge eines Sturzes mit seinem Motorrad im Jahre 1934 und ein Schwiegersohn fiel etwa einen Monat nach ihrem Sohn Fritz.

Am 13.11.41 fiel der Ufffz. Bruno Seefeldt, verheiratet mit Ella Gosch, Tochter des Schäferreibes. Ernst Gosch in Leezen. Er war Melker bei dem Bauern Steinmatz hierselbst und in Pommern gebürtig.

Kurz nach Weihnachten traf schon wieder eine Trauerkarte ein, es fiel am 28.12.41 der Bäcker Adolf Petersen, Sohn unseres Kirchendieners Karl Petersen. Er besuchte die hiesige Schule von 1918 bis 1926.

Die Schulkinder gaben am 9. Dezember ihrem Mitschüler Karl Möller das Ehrengleit. Nach kurzer Krankheit verstarb er am 6. Dezember im Krankenhaus zu Neumünster. Er war ein ruhiger und stiller, aber fleißiger und begabter Schüler und das einzige Kind seiner Eltern.

Am 12. Januar 1942 wurde der Lehrer Brodersen zur Wehrmacht einberufen. Von der Zeit ab unterrichtete der Lehrer Hargens die beiden Klassen je 3 Tage die Woche. Nach der Hamburger Katastrophe im August 1943 nahm die Zahl der Schüler derart zu, dass eine geregelte Unterweisung durch eine Lehrkraft unmöglich war. Diesem Übelstand wurde dadurch abgeholfen, dass die Hamburger Schulbehörde zur Betreuung der hier anwesenden Hamburger Schulkinder (ca. 30) den Hamburger Lehrer Rolf Mende mit dem 25. November 1943 nach hier beorderte. Als der am 15. Mai 1944 die einklassige Schule in Fredesdorf übernehmen musste, wurde die Schulhelferin Else Hamann aus Boren?/Angeln seine Nachfolgerin. Nach der Rückkehr des Lehrers Brodersen von der Wehrmacht wurde die Schule am 29.6.44 dreiklassig. Bei Beginn des neuen Schuljahres, 25.8.44, vertrat der Lehrer Hargens in Fredesdorf, für ihn amtierte hier die Lehrerin Vogel aus Spandau. Nach den Herbstferien wurde die Schule wieder zweiklassig infolge der Personalknappheit, mit zwei überfüllten Klassen, bis am 11.12.44 der Hamburger Junglehrer Friedrich Mielke der Schule als dritte Kraft zugeteilt wurde. Am 3.3.1945 wurde auch der zur Wehrmacht einberufen. Bis Ostern wurde infolge Kohlenmangels nur Aufgabenunterricht betrieben. Der große Flüchtlingsstrom im Frühjahr 1945 bewirtete eine Zunahme der Schülerzahl bis 180.

Vom 6. – 14 April wirkte die Lehrerin Fr. Krüger (Flüchtling aus Pommern) hier, die dann wieder von dem Hamburger Junglehrer Karlheinz Maack abgelöst wurde. Am 22. April wurde die Schule wegen der Tieffliegergefahr geschlossen, am 3. Mai zog die englische Besatzung in Leezen ein und am 13. Mai wurde das Schulgebäude von den Engländern bezogen.

Am 19. Juni 1945 mußten die beiden bodenständigen Lehrer Brodersen (19 Jahre am Orte tätig) und Hargens (26 Jahre hier tätig) aus dem Amte scheiden auf Anordnung der Militärregierung.

Abgeschlossen 1945

Brodersen.